

WAS IST CHARTER-STELLUNG?

Zerlegung von Zusammensetzungen: Das Blumento-Pferde-Problem (aus: „Grammatik in Fragen und Antworten“)

von Elke Donalies

Eine nette Anruferin wollte einmal von uns Fachleuten wissen, was eigentlich eine Charter-Stellung ist. Sie kenne zwar beide Wörter (*chartern* und *Stellung*), aber es mache für sie keinen rechten Sinn.

Zuerst haben wir uns andere Zusammensetzungen mit *chartern* vergegenwärtigt, etwa *Charterflüge* und *Chartermaschine*. Aber die optimale Charterlösung für das Verständnisproblem haben wir dabei nicht gefunden:

Ausschlaggebend für die Wahl einer Chartermaschine war laut einer Mitteilung der Berner Kantonspolizei von gestern, dass sich die Haftkosten bereits auf rund 250000 Franken belaufen und weitere Kosten entstehen würden. Die Charter-Lösung wurde zudem gewählt, weil bei drei der abgewiesenen Asylbewerber zuvor bereits erfolglose Ausschaffungsversuche mit Linienflugzeugen erfolgt waren.

(St. Galler Tagblatt, 4.9.1997, o.S.)



Das Blumento-Pferde-Problem

Quelle: 184779_R_K_by_Dioni_pixelio.de

Und dann ist uns auf einmal aufgegangen, dass man die Zusammensetzung auch ganz anders zerlegen kann, nämlich in *Chart* und *Erstellung*. Bei der Chart-erstellung geht es um die Erstellung von Charts, das heißt: von Diagrammen, zum Beispiel für Bestenlisten oder Börsenkurse.

Um solchen Missverständnissen vorzubeugen, hat sich der Journalist des St. Galler Tagblatts wohl entschieden, einen klärenden Bindestrich einzufügen: Eine Charter-Lösung ist sichtbar keine Chart-Erlösung.

Aber wodurch entstehen überhaupt Missverständnisse wie diese?

Sehen wir uns zunächst an, wie die Missverständnisse aussehen. Zum Beispiel habe ich beim Romanlesen – unser Problem ist nämlich eine Frage des Lesens, nicht des Hörens – einmal *Weh-rufer* statt *Wehr-ufer* hineingelesen: Da ging ein unglücklicher Mensch zum Wehr-ufer. Allerdings machen einem die meisten Kontexte sofort klar, dass man sich wohl gerade verlesen hat. Im folgenden Kontext müsste es jedenfalls sehr surreal zugehen, wollte man *Wachs-tube* rausverstehen:

Lieutenant Lynn steckt den Kopf in die Wachstube und schaut auf die Zettel.

(Die Zeit, 21.6.1996, S. 63)

Wir haben es hier überall mit nominalen Zusammensetzungen zu tun. Die meisten nominalen Zusammensetzungen sind binär strukturiert, das heißt, sie sind so aufgebaut, dass sie in jeweils zwei Einheiten unterteilt werden können (lat. *binarius* ‚zwei enthaltend, zweistellig, zweiwertig‘).

Gartenhaus(1)idylle(2)

Garten(1)haus(2)

Normalerweise haben wir als kompetente Sprachnutzer kein Problem, die beiden Bestandteile voneinander zu trennen. Nur wenn sich durch Verschiebung der vom Schreiber vorgesehenen Grenze zwischen den beiden Bestandteilen ebenfalls ein oder zwei sinnvolle Bestandteile ergeben, kommt es zu abweichenden Interpretationen. So bei *Pedalan-Ordnung*, *bein-halten* oder *Alpeno-Strand*. Bekannt ist das vor allem unter dem Stichwort *Blumento-Pferde*. Erwachsene halten damit gerne kleinere Kinder zum Narren – womit sie spielerisch lernen, wie wir Zusammensetzungen bilden und wie wir sie verstehen. Zum bewussten Spiel mit Wortgrenzen siehe Donalies 2002.

Und wie bilden und verstehen wir Zusammensetzungen nun?

Da gibt es einerseits morphologische und andererseits semantische Möglichkeiten. Morphologische betreffen die äußere Gestalt der Zusammensetzung (zu griech. *morphē* ‚Form, Gestalt‘); semantische betreffen den Gehalt, die Bedeutung der Zusammensetzung (griech. *sema* ‚Zeichen‘, *semantikos* ‚das Zeichen betreffend, bezeichnend, bedeutend‘).

Morphologisches

Linguisten gehen auch bei der Zerlegung von Zusammensetzungen sehr gerne ins Detail. Wie etwa Rickheit (1993, S. 37f.) entwickelt, gibt es rein rechnerisch zahlreiche Möglichkeiten der morphologischen Zerlegung. Rickheit sieht für die Zusammensetzung *Straßenbahnfahrer* folgende Möglichkeiten:

Zerlegung in eine Phrase und ein sogenanntes Wortbildungssuffix: *Straßenbahn fahr(en) + -er*

Zerlegung in eine „lineare Morphemsequenz“: *Straße + n + bahn + fahr + -er*

Zerlegung in zwei Wörter: *Straßenbahn + fahrer*

Alternative Zerlegung in zwei Wörter: *Straßen + bahnfahrer*

Zerlegung in drei Wörter: *Straßen + bahn + fahrer*

Zerlegung in zwei Wörter und ein sogenanntes Fugenelement: *Straße + n + bahnfahrer*

Zerlegung in drei Wörter und ein Fugenelement: *Straße + n + bahn + fahrer*

Zerlegung in drei Wörter und ein Wortbildungssuffix: *Straßen + bahn + fahr + -er*

„Es ist nicht ohne weiteres ersichtlich, welche dieser Segmentierungen nun die richtige ist, ob es vielleicht sogar alle auf irgendeine Art sind oder ob es Präferenzen für mehrere akzeptable Lösungen gibt, während andere unakzeptabel sind, weil sie zu Inkonsistenzen in der Strukturbeschreibung führen. Wie immer die

Antwort ausfällt, man wird nicht umhin können, die einschlägigen morphologischen Kenntnisse um eine gewisse semantische Theoriebildung zu erweitern, wenn man das gegebene Beispielwort im Hinblick auf seine interne Struktur untersuchen will“ (Rickheit 1993, S. 38).

Schauen wir uns also an, was die semantische Analyse zu bieten hat:

Semantisches

Als semantisch sinnvoll ergeben sich bei den meisten Zusammensetzungen binäre Strukturen. So ist es in Rickheits Beispiel am plausibelsten, in *Straßenbahn* und *Fahrer* zu zerlegen, weil *Straßenbahnfahrer* üblicherweise den Fahrer einer Straßenbahn bezeichnet. Mitunter sind bei der Zerlegung jedoch die Grenzen nicht immer eindeutig zu bestimmen: So kann zum Beispiel *Marzipanapfeltorte* sowohl zerlegt werden in *Marzipanapfel-Torte* ‚Torte mit einem Marzipanapfel‘ oder in *Marzipan-Apfeltorte* ‚Apfeltorte mit Marzipan‘. Die Bestandteile von Zusammensetzungen beziehen sich nämlich semantisch vage aufeinander; wir können einer Zusammensetzung nur ansehen, dass das, was der eine Bestandteil bezeichnet, irgendetwas mit dem zu tun hat, was der andere bezeichnet.

Literatur

Donalies, Elke (2002): *Deutel_Ei* auf *Linguis_Tisch* – Über ein wortbildnerisches Spiel. In: Sprachreport 1/2002, S. 10-12.

Rickheit, Mechthild (1993): Wortbildung. Grundlagen einer kognitiven Wortsemantik. Opladen: Westdeutscher Verlag. (= Psycholinguist. Studien)

Die Autorin ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Deutsche Sprache in Mannheim.